

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1883

31.7.1883 (No. 179)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 31. Juli.

№ 179.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 R. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

Briefträgergebühr eingerechnet, 3 R. 65 Pf.

1883.

Deutschland.

Berlin, 28. Juli. Die Zuckerenquête-Kommission hat die Vernehmungen der Sachverständigen beendet und heute vorläufig ihre letzte Sitzung abgehalten, in der über das weitere geschäftliche Verfahren Beschlüsse gefasst worden sind. Man hat sich dahin geeinigt, das große, durch die Aussagen der Sachverständigen gewonnene Material — es sind darunter Produktions- und Rentabilitätsnachweise, die sich auf die letzten 14 Jahre erstrecken — behufs der Verarbeitung und Berichterstattung in fünf Gruppen zu theilen und für jede einen Referenten und Korreferenten zu ernennen. Die erste Gruppe umfaßt den landwirtschaftlichen Theil, also den Rübenbau und was dazu gehört, die zweite die Zuckerraffination, die dritte die Zuckerraffinerie, die vierte Handels- und Exportverhältnisse, und eine fünfte Gruppe soll die Steuerverhältnisse der anderen Länder behandeln, namentlich die Frage, in wie weit dort Exportvergütungen bestehen und welche Wirkung in der Praxis sie haben. Es ist bestimmt worden, daß die Referenten und Korreferenten ihre Referate gegeneinander austauschen und mit einander darüber konferieren sollen und daß die Berichte sobald gedruckt an die Mitglieder versandt werden. Da sich nicht vorher bestimmen läßt, bis wann diese umfassende Arbeit beendet sein wird, so ist für den Zusammentritt der Kommission kein Termin festgesetzt, sondern es ist dem Vorsitzenden überlassen worden, die Kommission zu berufen. Man nimmt an, daß die Kommission kaum vor Ende Oktober wieder zusammentreten wird; denn einige Mitglieder wollen nach der anstrengenden Thätigkeit der letzten Wochen erst eine Erholungsreise machen, bevor sie an die Arbeit des Referierens gehen. Es liegen auch erst acht Sitzungsberichte im Druck vor und vor Mitte Oktober werden wahrscheinlich die Referate nicht zur Versendung kommen.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die vom Bundesrath am 23. Juni beschlossene Abänderung des § 57 des Betriebsreglements für die Eisenbahnen Deutschlands betreffend die Lieferungszeiten. Die Abänderung, deren Wortlaut bereits vor einiger Zeit mitgeteilt worden ist, tritt am 1. Oktober d. J. in Kraft.

Der Minister für die Medizinalangelegenheiten hat an die Regierungen einen längeren Erlaß gerichtet, welcher sich mit den Maßregeln gegen die Choleraerregung befaßt. Bleibt den mit der Wahrung der sanitären Interessen vertrauten Landes-Polizeibehörden immer noch ein weites Feld der Thätigkeit aus eigener Initiative, wie die lokalen Verhältnisse es bedingen, und ist ihnen auch der weiteste Spielraum je nach den eigenthümlichen Verhältnissen der einzelnen Bezirke für die prophylaktischen Maßnahmen gewahrt, so enthält doch der Erlaß zahlreiche Details, wie sie eben gegenüber der Gefahr gewiß vollständig am Platze sind. Es heißt in demselben:

„Das Auftreten der Cholera in Egypten legt in Anbetracht der leichten Verschleppbarkeit dieser Krankheit den Sanitätsbehörden die Pflicht auf, den öffentlichen Gesundheitsverhältnissen die größte Sorgfalt zuzuwenden und sanitäre Uebelstände in geeigneter Weise und energisch zu bekämpfen, damit nirgends Zustände entstehen, welche die Entwicklung epidemischer Krankheiten begünstigen. Die prophylaktischen Maßnahmen beziehen sich zunächst auf die Reinhaltung des Bodens durch ordnungsmäßige Beseitigung oder Unschädlichmachung der Dejectionen und Abfälle aller Art, durch Reinhaltung und Desinfektion der öffentlichen Bedürfnisanstalten

im Freien, sowie in geschlossenen Räumen. Auf die Fernhaltung gesundheitswidriger Nahrungs- und Genussmittel ist zu achten, insbesondere auf die Beschaffung eines ausreichenden und gesunden Trinkwassers besonders Sorsfalt zu verwenden. Die Verschaffenheit der Brunnen und der anderweitigen Bezugsquellen für das Trinkwasser, die Lage der Aborte, Dungstellen und sonstigen zur Aufnahme von fäulnißerregenden Substanzen bestimmten Anlagen ist erneut in sorgfältiger Kontrolle zu nehmen. Nicht minder bedürfen die Wohnungen, namentlich diejenigen, welche von einer dichtgedrängten oder fluktuirenden Wohnbevölkerung benutzt werden, eingehender Beobachtung, wie Massenquartiere, Arbeiterlager, Logir- und Kosthäuser, ferner Privatquartiere, welche von mehreren Personen bewohnt werden, sodann Räume, welche bei öffentlichen Bauten von Arbeitern zum Wohnen benutzt werden. Gewerbliche Anlagen, in welchen, sei fäulnißerregende, sei es zur Vorbereitung ansteckender Krankheiten geeignete Stoffe sich befinden, bedürfen einer erhöhten Beaufsichtigung. Auch auf die vagabunde Bevölkerung, sowie auf die aus Nachbarstaaten im Grenz- namentlich im Flußverlauf auf diesseitiges Staatsgebiet übertretenden Personen ist die Aufmerksamkeit der Exekutivorgane zu richten. Märkte, Messen und andere Veranstaltungen, welche Gelegenheit zur Anhäufung größerer Menschenmassen geben, werden eingehender Beachtung bedürfen.“

Andersdrücklich ist in dem Erlaß noch betont, daß keine Maßregeln ergriffen werden, welche geeignet sind, die Bevölkerung zu beunruhigen, daß vielmehr überall nur die Ueberzeugung erweckt und bekräftigt werde, daß es sich lediglich um vorbeugende Anordnungen handle, welche zur Beseitigung der erfahrungsmäßig den Ausbruch und die Verbreitung ansteckender Krankheiten befördernden Mißstände bestimmt sind.

Der Hildesheimer Handelskammer ist von dem Landdrosten zu Hildesheim folgendes Schreiben des Ministers mit der Aufforderung zur Rückäußerung binnen 4 Wochen zugestellt worden:

„Die Handelskammer in Hildesheim hat sich aus Anlaß der Verfügung, durch welche sie wegen ihrer Weigerung, die von mir bezüglich ihrer Geschäftsführung erlassenen Anordnungen zu befolgen, ihrer amtlichen Funktionen in der Staatsverwaltung entzogen worden ist, in einer Petition an das Haus der Abgeordneten mit dem Antrage gemeldet, diese Maßregel für unverbindlich mit den bestehenden Gesetzen, besonders mit dem vom 24. Februar 1870, zu erklären. Auf Grund des Berichtes der Kommission für die Petition ist das Haus der Abgeordneten über diese Petition zur Tagesordnung übergegangen. Mit Rücksicht hierauf erlaube ich die Königl. Landdrostei, die Handelskammer zur Erklärung darüber aufzufordern, ob sie nunmehr meinen Anordnungen bezüglich ihrer Geschäftsführung nachzukommen und insbesondere ihren Jahresbericht vier Wochen vor der Veröffentlichung desselben an mich einzureichen bereit ist. Der Minister für Handel und Gewerbe, i. V. v. Witticher.“

Um das Inkrafttreten des spanischen Handelsvertrags zu beschleunigen, schlägt die „Nationalzeitung“ als einzig angemessenes, wenn auch unbequemes Mittel die Einberufung des Bundesraths und des Reichstags auf einige Tage vor, vorausgesetzt, daß die Regierung auf Grund des ihr vorliegenden Materials die Beschleunigung für nothwendig hält.

Berlin, 29. Juli. In einem polemischen Artikel gegen den Pariser „Temps“, der sich mit der Frage beschäftigt, was aus dem Deutschen Reich werden wird, wenn Fürst Bismarck einmal vom Schauplatz abtritt, gibt die „Nat.-Ztg.“ folgende Erklärung ab:

„Es ist sehr natürlich, daß die Unsicherheit der deutschen Parteiverhältnisse, der rasche und unfruchtbare Verbrauch von politi-

schen Talenten, die persönliche Zubereitung unseres gesammten Regierungsmechanismus und manche andere unerquickliche Erscheinung des deutschen öffentlichen Lebens unsere Freunde im Auslande flüchtig macht, unsere Gegner ermutigt; auch aus diesem Grunde beklagen und bekämpfen wir die neuere Richtung der preussisch-deutschen inneren Politik. Allein man würde sich doch jenseits der deutschen Grenzen außerordentlich täuschen, wenn man in den unerfreulichen Zügen dieser Politik ein Element der Schwäche Deutschlands dem Auslande gegenüber erblicken wollte. Wenn der „Temps“ fragt, wer den Fürsten Bismarck einst ersetzen soll, so stellt das Blatt unter dem Eindruck der ungewöhnlichen Persönlichkeit und Stellung des ersten deutschen Reichskanzlers eine falsche Frage. Es wird ihn kein Einzelner ersetzen und soll ihn keiner ersetzen, mag der Titel des „Reichskanzlers“ immerhin fortbestehen. Wenn bei uns, nachdem Fürst Bismarck einmal vom Schauplatz abgetreten sein wird, eine Anzahl fähiger Männer sich in die Aufgabe werden theilen müssen, welche er allein auf sich genommen hat, so werden wir immer erst in derselben Lage sein, in der Frankreich und andere Länder sich schon jetzt befinden; und wir denken, Staatsmänner von der Bedeutung der H. Schalemeel-Lacour und Jules Ferry wird die Krone in unserer Volkvertretung und in unserem Beamtenthum jederzeit zur Genüge finden. Auch um die parlamentarischen Verhältnisse Deutschlands in der Zukunft macht der „Temps“ sich unnütze Sorgen; unsere Schwierigkeiten in dieser Beziehung beruhen lediglich auf der persönlichen Methode des Fürsten Bismarck; in dem Falle, den der „Temps“ jetzt unnützigweise erörtert, würden sich zwei dauerverprechende Majoritäten mit Leichtigkeit herstellen lassen: eine aus gemäßigten Liberalen und gemäßigten Konservativen zusammengesetzte, oder eine alle Liberalen umfassende — je nach der Stellung, welche die Krone dann bei der Anordnung von Neuwahlen nehmen würde.“

Am Schluß einer Erörterung über die jüngst in Frankreich erfolgte Entscheidung über das dortige Eisenbahnwesen sagt die „Kreuzzeitung“:

„Es stellt sich die Betrachtung von selbst ein, wie viel glücklicher als die französische die preussisch-deutsche Entwicklung des Eisenbahnwesens sich vollzogen hat. In die Lage des Sieges des Privatstystems bei unseren westlichen Nachbarn ist bei uns die Ankündigung der Verstaatlichung der sechs letzten, im Privatbesitz gebliebenen großen Linien und damit die allseitige Durchführung des Staatsbahn-Systems gefallen. Und beim Beginne dieser Entwicklungen (die in beiden Ländern um dieselbe Zeit ihren Anfang nahmen) galt doch in dem gesammten, gebildeten und liberalen Europa“ für ausgemacht, daß die Macht des Staatsgedankens in dem „modernen“ Frankreich auf ungleich glücklicheren Grundlagen ruhe, als in dem „altväterisch“ gebliebenen Preußen!“

Die „Nationalliberale Korrespondenz“ behandelt die Steuerreform. Dabei äußert sie:

„Der provisorische Zustand, welchen das letzte Steuergesetz in Preußen herbeigeführt hat, kann doch ummäßig lange Bestand haben. . . . Mit Hilfe einer angemessenen Progressivskala und einer Kapitalrenten-Steuer läßt sich nicht nur der ungleiche und deshalb an vielen Stellen zu schwere Druck der direkten Steuern auf ein leicht erträgliches Maß zurückführen, sondern es lassen sich zugleich Mittel für manche Zwecke gewinnen, welche bisher im Hintergrunde geblieben sind. Daß zur Befriedigung aller dringenden Bedürfnisse auf dem Gebiete der Kommunalbesteuerung, des Schulwesens u. s. w. fernere indirekte Abgaben nicht werden entbehrt werden können, wollen wir nicht bestreiten. Aber abgesehen davon, daß die Reform der direkten Steuern doch eine nähere Sorge ist, kann man es nicht für ratsam halten, wieder beim Tabak einzufahren und die Existenz der Tabakindustrie weiter zu bedrohen.“

Dasselbe Organ weist die Angriffe der „Nordd. Allg. Zeitung“ gegen die Nationalliberalen in eingehenden Ausführungen zurück.

Die diesjährige Ausstellung des Rheinischen Kunstvereins.

Seit zwei Monaten sind die Bilder des rheinischen Turnus auf ihrer Reise von Neckar und Oberrhein zu Dreisam und Schwarzwald begriffen, um dann ihren Rückweg zum Main und Rhein zu nehmen. — „Also wieder eine Kunstausstellung zu den vielen anderen“, — „Ausstellung und kein Ende!“ wird mancher ausgerufen haben, und es ist wahr, das Uebermaß ist vom Uebel. Paris, Turin, Mailand, Wien, Berlin und nun auch Zürich und München haben sich in raschem Wechsel einander abgelöst. Der Laie ermüdet und der gebildete Künstler, der nicht absteigen will, hat kaum mehr die Zeit, alle seine Kräfte zu einem größeren Werke zusammen zu nehmen. — Doch, gegen die Einrichtungen des Rheinischen Kunstvereins darf man schon etwas Pietät haben, sie haben ihr halbes Säkulum hinter sich.

Bedeutende Bilder durfte man diesmal verständlicher Weise nicht in dem Saale suchen; Berlin und München hatten doch eine ganz andere Zugkraft in diesem Sommer und lenkten das Beste ab. Immerhin waren nicht viel unter 200 Stück vorhanden, freilich meist von unansehnlichen Dimensionen und mit gewöhnlicheren Sujets. Es ging ein gewisser Zug der Kleinlichkeit durch die diesjährige Ausstellung. Man sah gleich beim Eintritt die Bildchen in langen Linien an den Wänden aneinander gereiht gleich den Droffeln an der Schnur. Sie sahen sich alle einander so ähnlich, waren gleichsam einander verwandt. Und doch wuchern verschiedene Wege waren sie gekommen aus Nord und Süd und Ost und West des deutschen Vaterlandes! München als Vorort unserer nationalen Kunst stellte mehr denn ein Viertel des Vorhandenen; dann folgten Düsseldorf, Berlin, Dresden, Karlsruhe und Stuttgart mit viel geringeren Bahlen. Auch vom äußersten Norden und Osten, von Altona und Bremen, von Königsberg und Olsch waren einige Bilder geschickt worden. Von Städten

außerhalb der Grenzen unseres Vaterlandes waren Graz in Steiermark und Basel vertreten, von rheinischen Orten neben Düsseldorf Bonn und Köln, von mitteldeutschen Gotha, Weimar und Erfurt, von näher gelegenen Würzburg, Offenbach, Frankfurt, Mainz und andere. Daß der Dilettantismus nicht ausgeschlossen war, läßt sich aus dieser Namenreihe ersehen, wie sich andererseits erkennen läßt, daß es ein gewisses Interesse erregen mußte, alle deutschen Gauen nach einander aufgeführt zu finden.

Dem Gegenstand nach war so ziemlich alles vertreten, vom religiösen Gemälde und vom profanen Historienbilde bis zur allergeringsten lächerlichen Spielerei, vom Thierstücke bis zum Stillleben, von der großen Küsten- und Gebirgslandschaft bis zum einfachsten Häuschen, und zwar in allen Stimmungen, so viel es deren gibt, im Wechsel der Tages- und Jahreszeiten und der atmosphärischen Erscheinungen am Himmel. — Vorherrschte unter den Figurenbildern natürlich das Genie mit seinen erheiternden Straßen- und Familienleben und den Wirtschaftsstücken vom bayerischen Land; in der Landschaft fand man vorwiegend Motive aus den Voralpen, Partien aus der heffischen und niederheffischen Binnengegend und von der Nordsee-Küste. Der bekanntere Name, auf die man traf, waren es nicht viele, so von Courten, Wenglein, Schulte, Weyher, Rübischli. Man sah manches unvollkommene, freute sich oft mehr an dem Gegenstand als an der im letzten Grund doch alles ausmachenden künstlerischen Arbeit, labte sich über ein und den andern nicht gelungenen Versuch, bekam aber doch — auch in dieser beschränkten und unter schwierigen Umständen angeordneten — Ausstellung einen Begriff von der ungeheuren Zunahme künstlerischer Produktion, von dem allseitigen Streben, von den da und dort herrschend oder vorherrschend gewordenen Richtungen, und namentlich von der hohen Steigerung der technischen Fähigkeit in ganz Deutschland.

Von frappanter Wirkung war der große Wellner'sche Judas aus Berlin, kein kirchliches oder religiöses Bild, aber eine schön konzipirte und schön hingeworfene Charakterfigur voll grausiger Wahrheit. Das verzerrte Gesicht, die gebrochene Haltung, die theils fahle, theils düstere Färbung sind der Ausdruck der entsetzlichen Seelenleiden desjenigen, der mit bösem Mittel das in seinem Sinn Gute schaffen wollte und nur das Böse schaffen konnte, auf das das Gute geschah. Nachstimmung in der Seele, Nachstimmung in der Landschaft; auch der Baum, an dem sich der Verzweifelnde erhängen wird, scheint verflucht. Eduard v. Hagen's aus Erfurt gekommene „Rückkehr von der Grablegung“ mit fünf Figuren in Kniesüß, wovon drei voll sichtbar, in zweidrittel Lebensgröße, machte sich unmittelbar unter unferes Des Condres' Grablegung, der man das Tizianische Studium anmerkt, gar unvortheilhaft. Die Maria Magdalena ist im Ausdruck geziert und läßt ab, so schön das klassische Gewandmotiv auch den Cinquecentisten nachgeahmt ist. Die Madonna ist in der übrigens erschütternd wahr gedachten Gebärde etwas zu steif, die nachfolgenden Gestalten eines an den Johannes in der berühmten Grablegung des Roger van der Weiden erinnernden Mannes und einer alten Frau gar zu gewöhnlich. Nur der prächtige langbärtige Greis im Vordergrund befriedigt, aber sein Salbkrug ist mir zu archaisch. Das Kolorit ist auffallend stumpf und kalt, die Karnation da und dort zu giftig und nicht sorgfältig genug behandelt, der Hintergrund zu flüchtig ausgeführt. Es fehlt dem Bild bei aller Einfachheit und Größe seiner Linien und der Erhabenheit der Idee der rechte malerische Reiz. Schaut man auf einem religiösen Bilde heutzutage nicht Rafael'sche Schönheit, so wünscht man statt aller Halbheit lieber die erschütternde Charakteristik und die grandiose Behandlung eines Caravaggio, Ribera und Rembrandt.

Um dem großen Volke der Armen und Kleinen im Geiste er-

Mit dem Ueberschuss soll einerseits das Defizit des außerordentlichen Budgets von 1883 gedeckt und andererseits die Kasse für Schulbauten dotirt werden.

Russland.

St. Petersburg, 29. Juli. Ueber Cholerafälle in Koflow am Don, von denen auswärtige Blätter meldeten, ist nach eingezogenen Erkundigungen nichts bekannt.

Kronstadt, 28. Juli. Dem heutigen Marinemannöver und der Truppenlandung bei Krasnaja Sorka wohnten der Kaiser, die Kaiserin und mehrere Großfürsten bei. Das Manöver, an welchem 5 Panzerschiffe, 13 andere Seefahrzeuge, 2 Infanteriebataillone, eine Batterie und Kosaken theilnahmen, gelang vollkommen.

Türkei.

Konstantinopel, 29. Juli. Der Fürst von Montenegro wird nach dem Ramazanfeste hier erwartet. Eine Yacht wird den Fürsten von Cattaro abholen; derselbe wird in dem Palast der süßen Gewässer auf der asiatischen Seite wohnen. Es wird ihm gegenüber dasselbe Ceremoniell beobachtet, wie bei dem Empfange des Fürsten von Bulgarien.

Aegypten.

Alexandrien, 28. Juli. „Neuter's Bureau“ meldet: Heute sind hier mehrere Choleraerkrankungen und ein Todesfall vorgekommen.

Alexandrien, 29. Juli. (Telegramm des „Neuter'schen Büreaus“.) Heute sind hier abermals zwei Personen an der Cholera gestorben. Ein Hospital für die Cholerafranken wird in der Vorstadt Sabari eingerichtet und man hofft dasselbe schon in einigen Tagen fertigzustellen.

Kairo, 30. Juli. (Tel.) Während der letzten 24 Stunden bis Sonntag früh ist die Zahl der an der Cholera Gestorbenen hier 322, davon in Bulak 54, in Alkairo 88, im Hospital 22, von den englischen Truppen 3, in Bish und Barraga je 17, in Mehallaeh 88, in Schibinelum 71, in Tantah 46, in Ghizeh 51, in Mitgams 22, in Zagazig 14, in Ismailia 4, unter letzteren zwei englische Soldaten.

Nordamerika.

New-York, 29. Juli. (Tel.) Der spanische Gesandte Barca tödtete sich heute im Albemarlehotel durch einen Pistolenschuß.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 30. Juli. Wir haben die von der „Badischen Landpost“ gebrachte Mittheilung von dem bevorstehenden Rücktritt des Präsidenten des Finanzministeriums, Geheimen Rath Ellstätter, nicht weiter beachtet, weil jene Mittheilung nur mit allem Vorbehalt von einem verlautendenden Gerücht gesprochen hatte. Inzwischen ist die Richtigkeit der Nachricht von anderer Seite, und zwar mit Recht, in Zweifel gezogen worden. Nichtsdestoweniger wird in verschiedenen öffentlichen Blättern an der größeren oder geringeren Wahrscheinlichkeit eines Ministerwechsels festgehalten und werden sogar die veranlassenden Gründe mit einer gewissen Bestimmtheit in Erörterung gezogen. Demgegenüber sind wir in der Lage, zu erklären, daß das angeführte Gerücht von einem bevorstehenden Rücktritt des Präsidenten des Finanzministeriums von Anfang an jeder thatsächlichen Unterlage entbehrt hat und daß die ganze Angelegenheit sammt ihren Motiven lediglich auf Erfindung beruht.

Karlsruhe, 28. Juli. Dem Publikum wird es vielfach erwünscht und namentlich bei Selbstbindungen — sei es in Selbstbriefen oder durch Postanweisungen — an Behörden selbst notwendig sein, die Sendungen den Empfängern ganz frei, also auch frei von Bestellgeld, befähigen zu lassen. Es ist dies auch thunlich, indem bei allen Postsendungen innerhalb des Reichspost-Gebiets die verordneten Bestellgebühren bei der Aufgabe zugleich mit dem Franko vorausbezahlt werden können. Diese Annehmlichkeit ist vielfach unbekannt. Es wird daher auf dieselbe hierdurch aufmerksam gemacht.

Zglr. Karlsruhe, 30. Juli. (Mittheilungen aus der Stadtraths-Sitzung vom 26. Juli.) Von der hohen Protektorin der Hygienischen Ausstellung in Berlin ist dem Stadtrath eine künstlerisch ausgestattete Urkunde über die Beteiligung der Stadt an der Ausstellung zugegangen, die wie folgt lautet:

„Die allgemeine deutsche Ausstellung für Gesundheitspflege und Rettungswesen ist von bewährten Vertretern der Wissenschaft und des Gemeinwohl eingehend geprüft worden. Das Urtheil über die vaterländischen Leistungen, sowie über die besondern Staaten und Nationen beweist, daß dieses mit Einsicht, Ausdauer und Hingabe, unter dem fördernden Schutz Seiner Majestät des Kaisers geschaffene Werk die Verdienste umfassend darlegt, welche echter Gemeinfinns sich um die Lebensfrage der Völker erwerben kann. Die Hygiene-Ausstellung wird daher auch in der Erinnerung nützlich fortleben und als deren erwähnte Protektorin bin Ich berechtigt, dem Stadtrath der Residenz Karlsruhe für die hervorragende Beteiligung an derselben meinen warmen Dank und volle Anerkennung auszusprechen.“

A u g u s t a, Deutsche Kaiserin, Königin von Preußen, Herzogin zu Sachsen.

Koblentz, den 5. Juli 1883.

Auf Ansuchen des Bezirksvorstehers wird der Bezirksversammlung der badischen Apotheker der kleine Festhalle-Saal zu ihren Beratungen u. auf den 14. August d. J. zur Verfügung gestellt. — Von dem Justizminister Führer durch Karlsruhe sollen den hiesigen Gasthöfen zum Auflegen eine Anzahl Exemplare abgegeben werden. — Die Groß-Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues theilt mit, daß das kartographische Institut in Hildburghausen die Errichtung einer Filiale in Karlsruhe beabsichtigt. Dasselbe bedarf dazu eines feuerfesten Raums. Es wird beschloffen, den sehr hellen und trockenen Keller im neuen Schulhaus in der Gartenstraße gegen ein Rekognitionsgeld zur Verfügung zu stellen. — Wegen Anfertigung von Entwürfen für 3 Paar gemalte Fenster im großen Rathhaus-Saale wird die Kunstgewerbe-Schule ersucht, eine Konkurrenz unter den Glas-

malerei-Geschäften des Landes namens der Stadt auszuschreiben. — Der gemeinschaftliche Schulhof des ehemals kathol. Schulhauses, welches demnach für eine Mädchenschule verwendet wird, soll nach dem Eigenthum der kathol. Kirche hin durch eine Mauer abgeschlossen werden. — Das Groß-Bezirksamt beantragt eine Abänderung der Bauordnung bezüglich der Höhe der Brandmauern, welcher zugestimmt wird. — Die Künnenreinigung in der Klippurstraße, deren Uebernahme für die Stadt beantragt war, soll in Anbetracht der bevorstehenden Kanalisation, mit welcher die oberirdische Ableitung sämtlicher Hauswasser der Straße wegfällt, noch ferner nach bisheriger Vorschrift besorgt werden. — Betreffs der Verwaltung des Krankenhauses wird der Dienstvertrag sammt Dienstweisung für den Oberarzt genehmigt; die Besetzung der Assistenten-Stellen soll öffentlich ausgeschrieben werden und die Beträge wegen der erforderlichen baulichen Veränderungen erhalten die Genehmigung. — Die Stadt hat bisher für das von ihr gemietete Aushebungs- und Musterungslokal im Kaiser Alexander eine jährliche Miete von 342 Mark zu entrichten gehabt, deren Erhöhung in neuerer Zeit beantragt wurde. Da nach Ansicht des Stadtraths die Gemeinde nicht dazu verpflichtet ist, das Musterungslokal zu stellen, und auch in anderen deutschen Staaten — Preußen, Bayern, Sachsen — die Stellung dieser einem reinen Staatszwecke dienenden Lokalitäten durch den Staat erfolgt, so wurde eine Bitte an Groß-Ministerium des Innern gerichtet, die Stadt von der fraglichen Last zu befreien. Es erfolgte ablehnender Bescheid. — In der Sitzung der Baulocommission vom 16. d. M. wurden die Gesuche für Neubauten mit zusammen 76 Zimmern genehmigt.

Karlsruhe, 30. Juli. Der an Stelle des seitherigen Militär-Oberpfarrers Schmidt vom Königl. preuss. Kriegsministerium zum Militär-Oberpfarrer des 14. Armee-corps und ersten evang. Divisionspfarrer der 28. Division mit dem Wohnsitz in Karlsruhe ernannte Farrer Fingado, bisher in Rastatt, wird am 1. August seinen neuen Dienst antreten und am Sonntag den 5. August im Militär-Gottesdienst durch Hrn. Prälat Doll in sein Amt eingeführt werden.

Karlsruhe, 28. Juli. Der zahlreich besuchte Schlußakt der hiesigen Höheren Bürgerschule, welche in Zukunft den Namen „Realschule“ führen wird, fand letzten Samstag, Vormittags 10 Uhr, statt. Die Vorträge gut ausgewählter Gedichte und ansprechender Gesänge gaben ein hübsches Zeugniß sorgfältiger Arbeit seitens der Lehrer und klaren Verständnisses der Schüler. Der Abituriert G. Zahn behandelte in seiner Abhandlung das Thema „Walter von der Vogelweide“. Hr. Direktor F i r n h a b e r hob in seiner Ansprache hervor, daß sämtliche 31 Abiturierten der Anstalt ihre Prüfung bestanden hätten, daß die Schule vom kommenden Spätjahr ab sieben Jahresstufen umfassen und dadurch das Unterrichtsprogramm der Schüler wesentlich erleichtert würde. Auch die bisher übliche besondere Prüfung behufs der Berechtigung für den einjährigen Militärdienst wird künftighin wegfallen, und letztere von der Promotion aus der zweiten in die erste Klasse abhängen. Dem pflichtgetreuen und erspriechlichen Wirken des bisherigen katholischen Religionslehrers der Anstalt, des Hrn. A l b e r t, widmete Herr Dr. Firnhaber einige warme Worte ehrender Anerkennung.

Dem Schlußakte wohnte auch ein Mitglied der obersten Schulbehörde, Hr. Oberschulrath B l a g, bei. Wir wünschen der fröhlich aufblühenden Anstalt auch in ihren veränderten Verhältnissen den besten Erfolg!

Heidelberg, 28. Juli. Die Programme unserer Mittelschulen sind ausgegeben, wir entnehmen denselben als Mittheilungen von allgemeinem Interesse, daß unter Leitung des berühmten Augenarztes Hofrath Dr. Beder die Schüler der oberen Klassen des Gymnasiums und der Höheren Bürgerschule untersucht wurden und daß sich namentlich die Schärfe der gegenwärtigen oberen Klasse des Gymnasiums als eine gute erwie, ferner daß dem Turnunterricht gebührende Berücksichtigung zu Theil wird und insbesondere die Erfolge desselben von Herrn Direktor Maul günstig beurteilt wurden. Die Erwerbung eines Spielplatzes für die Jugend steht bestimmt in Aussicht, nachdem ein unlängst verstorbenen hochbejahrter Bürger unserer Stadt durch letzte Willensverordnung der Gemeindeverwaltung eine Schenkung von 4000 M. zu beliebiger Verwendung gewidmet hat.

In der neulich abgehaltenen Jahresversammlung des hiesigen Frauenvereins konnte von einer fortwährenden Thätigkeit des Vereins berichtet werden, welcher sein großes, vielverwagtes Werk mit Eifer betreibt. Der bisherige Präsident, Hr. Geheimrath Dr. Herrmann, welcher in Folge baldigen Wegzuges von hier sein Amt niedergulegen erklärte, freute sich zugleich den Hrn. Dr. W. Blum als den neuergewählten Nachfolger zu begrüßen.

Nachdem schon seit mehreren Tagen über das Vorkommen falscher Münzen in unserer Stadt und Umgegend Gerüchte umlaufen, verbreitet sich heute die Nachricht, daß ein hiesiger Gewerbetreibender nebst Frau und Stiefsohn unter dringendem Verdachte der Falschmünzerei verhaftet worden sei. Das von dem Heidelberger Schöffengerichte wegen Vergehens gegen das Nahrungs-mittel-Gesetz durch Verfehen von Pyonermuschel mit Mehl gegen einen hiesigen Mehlgermeister erlassene Erkenntniß auf eine Geldbuße von 100 M. und Kosten ist von der Strafkammer in Mannheim unter'm 27. d. M. bestätigt und die Verurteilung des Angeklagten kostenpflichtig abgemessen worden.

Neueste Telegramme.

Neapel, 30. Juli. Die Zahl der Opfer in Ischia wird auf 2000 geschätzt. Das Erdbeben war von einem dumpfen Getöse begleitet. In Casamicciola verdrängten große Wolken das Firmament, überall Stöhnen, Wehen, Kräfte des Entsetzens. Alles eilte dem Meere zu, die vorhandenen Barken und Rähne wurden von den Fliehenden im Sturme genommen. In Folge des Erdbebens brach im kleinen Theater während der Vorstellung durch den herabfallenden Kronleuchter Feuer aus. Neapel selbst bietet einen trostlosen Anblick dar; überall liegen Verwundete. Viele neapolitanische Familien wohnten in Casamicciola. Die Spitäler mußten gegen den Andrang der Bevölkerung durch Truppen geschützt werden.

Neapel, 30. Juli. Es bestätigt sich, daß etwa 2000 Personen auf der Insel Ischia umgekommen sind, darunter viele Babegäste aus Rom und Neapel, viele Frauen und Kinder. Das Erdbeben in Casamicciola dauerte 15 Sekunden; nur 5 Häuser von Casamicciola sind stehen geblieben. Der Arbeitsminister verfügte die sofortige Beerdigung der Leichen, sowie die Errichtung von 60 Holzbaraken für die Geretteten. Professor Palmieri glaubt, daß die Katastrophe nicht durch ein Erdbeben, sondern durch eine Senkung des Inselterrains herbeigeführt worden sei.

Verantwortlicher Redakteur: F. Neßler in Karlsruhe.

Karlsruher Standesbuch-Auszüge.

Geburten. 25. Juli. Josefina Magdalena, Anastasia, B.: Joh. Kovar, Schneider. — 26. Juli. Karl Ferd. August, B.: Karl Stober, Schlossermeister. — 27. Juli. Gora Josef, B.: Karl Frg. Gleisner, Briefträger. — Ida Kath. Maria, B.: Heim. Schimmer, Schneider. — 28. Juli. Caroline Wilh., B.: Frg. Hornaçon, Divisionsgerichts-Schreiber. — Gustav Ferd., B.: Ferd. Vene, Fabrikarbeiter. — 29. Juli. Anna Rosalie, B.: Joh. Kern, Tagelöhner. — Hermann Wilh., B.: Land. Allgeier, Möbeltransporteur.

Heirat. 30. Juli. Jul. Ad. M. Kalbe von Berlin, Bahntechniker hier, mit Klara Blume von Berlin. — Maximilian Herr von Strittberg, Schreiner hier, mit Anna Lana von Mannheim. — Aug. Burdhardt von Obermühlbach, Schlosser hier, mit Marie Siegle von Disingen. — Konrad Kellermann von Wolfartsweier, Küfer hier, mit Barbara Waag von Kleinfensteinbach.

Todesfälle. 28. Juli. Oskar, 1 M. 15 J., B.: Bildhauer Schill. — 29. Juli. Wilhelm, 4 M., B.: Maurer Beder. — Anna, 4 M. 25 J., B.: Kaufmann Rabe. — Anna, 8 M., B.: Küfer Knecht. — 30. Juli. Thomas Ketter, led., Schriftfeger, 18 J. — Friederike, Ehefrau des Schuhmacher Kaiser, 60 J.

Witterungsaussichten für Dienstag, 31. Juli.

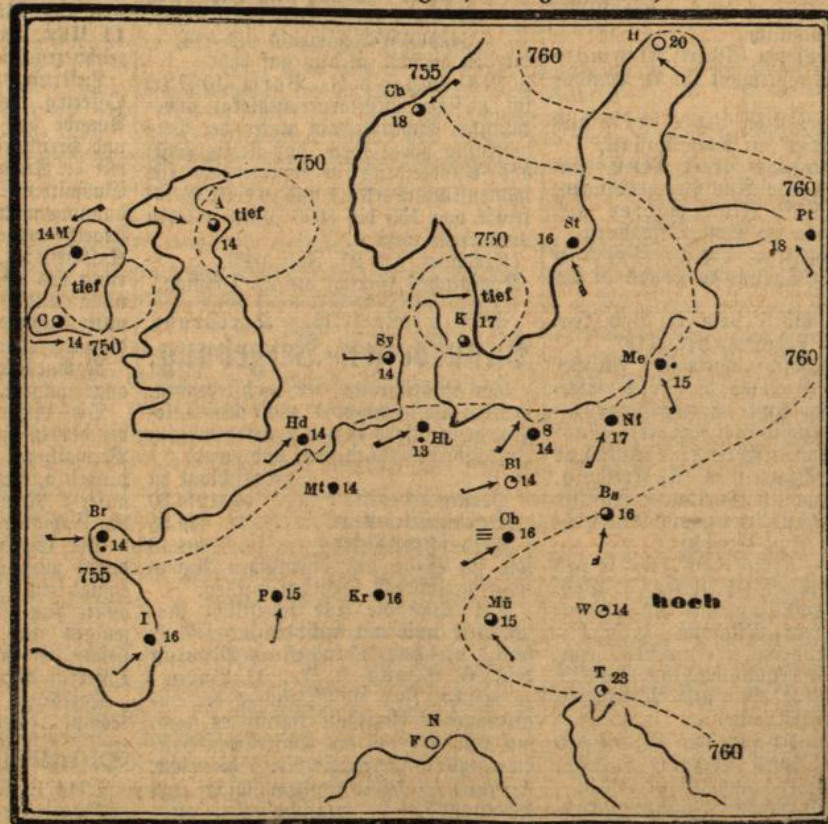
Es steht trübes, regnerisches Wetter mit wenig veränderter Temperatur in Aussicht. Wetternachrichten-Bureau Karlsruhe.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

Table with 7 columns: Juli, Barom. am, Barom. in O., Absolute Feucht., Relative Feuchte., Wind, Himmel. Data for July 29, 30, and 31.

Wasserstand des Rheins Karlsruh, 29. Juli, Morgs. 5.16 m, gefallen 11 cm. — 30. Juli, Morgs. 5.06 m, gefallen 10 cm. Rhein-Wasserwärme vom 30. Juli: 14 1/2 Grad.

Wetterkarte vom 30. Juli, Morgens 8 Uhr



Uebersicht der Witterung. In dem Depressionsgebiet, welches sich von Westbrunnien ostwärts über das Nord- und Ostsee-Gebiet erstreckt, liegen drei flache Depressionen, eine über Island, eine zweite südlich von den Hebriden, eine dritte über Süd-Schweden, während das Luftdruck-Maximum sich nach Südost-Europa verlegt hat. An der deutschen Küste wehen bei trübem, vielfach regnerischem Wetter meist mäßige, südwestliche, im Binnenlande bei stellenweise heiterem Wetter leichte, meist südliche Winde. In Deutschland fiel an der Küste allenthalben, im Binnenlande stellenweise Regen; Küstengebiet und Binnland (meldet 26 mm. Die Temperaturverhältnisse haben sich im allgemeinen wenig geändert.)

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 30. Juli 1883.

Table of financial reports including Staatspapiere, Kreditaktien, and various bank and railway rates.

Table of exchange rates and interest rates for various locations including Berlin, Wien, and Paris.

Todesanzeige. 7301. Triberg. Alle, welchen meine theure Schwester Sophie, verhehlt...

Todesanzeige. 7302. Heidelberg. Hiermit die traurige Mittheilung, daß unser lieber unvergesslicher Gatte, Vater und Schwiegervater...

Todesanzeige. 7305. Mannheim. Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß unsere liebe Mutter und Großmutter...

Circus Corty-Althoff. Karlsruhe, vor der Festhalle. Dienstag den 31. Juli, Abends 8 Uhr, große Abschiedsvorstellung zum Benefiz des beliebten englischen Clowns Stons...

Herrschafstutcher, Diener, perfekte Köchinnen, Zimmer- u. Kinder mädchen, welche nähen und bügeln verstehen...

Van Houten's reiner löslicher CACAO. Feinster Qualität. Bereitung „augenblicklich“...

Bürgerliche Rechtspflege. Konkursverfahren. 7296. Nr. 5573. Müllheim. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Adolf Bär von Dringen...

Verlag der G. Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe. Die Prüfung der Nahrungsmittel und Gebrauchsgegenstände im Großherzogthum Baden...

Ziehung 15. August. — 15. September d. J. Kein Leser versäume, sich sofort, je nach seinen Verhältnissen, ein oder mehrere FREIBURGER LOOSE zu kaufen...

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen. Eisenbahnbau Hausach-Schiltach. Höherem Auftrag zur Folge sollen nachberechnete Arbeiten des 1530 Meter langen Bauwerkes II der Bahnstrecke Wolfach-Schiltach...

Estrafrechtspflege. 7203. Sekt. III. Nr. 851/475. Freiburg. Die nachbenannten Militärpersonen, nämlich: 1. der Musketier Albert Riedmatt...

Bürgerliche Rechtspflege. Konkursverfahren. 7296. Nr. 5573. Müllheim. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Adolf Bär von Dringen...

Submission auf Lebensmittel-, Fournage- p. p. Lieferung. Die Lieferung des Bedarfs an Lebensmitteln, Fournage und Divals-Bedürfnissen...

Submission auf Lebensmittel-, Fournage- p. p. Lieferung. Die Lieferung des Bedarfs an Lebensmitteln, Fournage und Divals-Bedürfnissen...

Bauarbeiten - Vergebung. Die Ausführung der nachstehenden, in dem Postgebäude I und dem Telegraphengebäude hieselbst notwendigen Instandsetzungsarbeiten...

Bürgerliche Rechtspflege. Konkursverfahren. 7296. Nr. 5573. Müllheim. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Adolf Bär von Dringen...

Bürgerliche Rechtspflege. Konkursverfahren. 7296. Nr. 5573. Müllheim. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Adolf Bär von Dringen...

Submission auf Lebensmittel-, Fournage- p. p. Lieferung. Die Lieferung des Bedarfs an Lebensmitteln, Fournage und Divals-Bedürfnissen...

Submission auf Lebensmittel-, Fournage- p. p. Lieferung. Die Lieferung des Bedarfs an Lebensmitteln, Fournage und Divals-Bedürfnissen...

Submission auf Lebensmittel-, Fournage- p. p. Lieferung. Die Lieferung des Bedarfs an Lebensmitteln, Fournage und Divals-Bedürfnissen...

Bürgerliche Rechtspflege. Konkursverfahren. 7296. Nr. 5573. Müllheim. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Adolf Bär von Dringen...

Bürgerliche Rechtspflege. Konkursverfahren. 7296. Nr. 5573. Müllheim. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Adolf Bär von Dringen...

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen. Mit dem 1. August d. J. kommt zum Saarfortentarif Nr. 5 vom 1. Mai 1880 der VI. Nachtrag zur Einführung...

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen. Mit Wirkung vom 1. August 1883 gelangt für den Güterverkehr zwischen Stationen der Großh. Badischen Staatsbahn einerseits u. Schweringen transit und Heidelberg transit...

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen. Mit höherer Ermächtigung vergeben wir die Lieferung nachstehender Eisenbahnmaterialien im Submissionswege:

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen. An diefseitiger Anstalt ist die Stelle eines Oberwärters in Erledigung gekommen...

Holzversteigerung. 7202.1. Nr. 383. Aus den Domänenwaldungen Superioratswald, Groß- u. Kleinfreiwald des Forstbezirks St. Blauen werden Mittw...